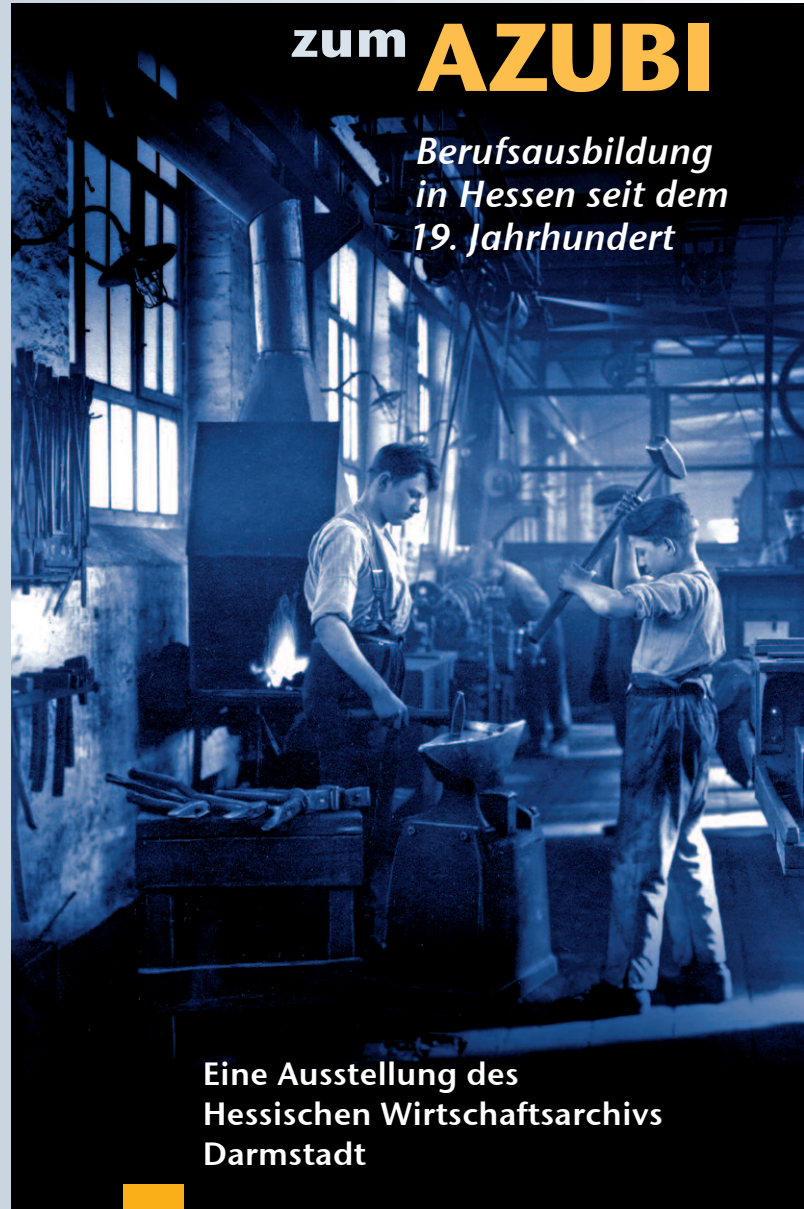


# Vom LEHRLING

zum **AZUBI**

*Berufsausbildung  
in Hessen seit dem  
19. Jahrhundert*



Eine Ausstellung des  
Hessischen Wirtschaftsarchivs  
Darmstadt

*Mit freundlicher Unterstützung*

Arbeitsgemeinschaft hessischer  
Industrie- und Handelskammern

Günter Bauer, Darmstadt

Bundesagentur für Arbeit,  
Regionaldirektion Hessen

Druckerei Ph. Reinheimer

Fraport AG

Handwerkskammer Rhein-Main

Heraeus Holding GmbH

Hessische Landesregierung

K + S Aktiengesellschaft

Stadt- und Industriemuseum  
Rüsselsheim

Stiftung Polytechnische Gesellschaft  
Frankfurt am Main

VDW Verein Deutscher  
Werkzeugmaschinenfabriken

Wolfgang-Bonhage-MUSEUM KORBACH

*Konzeption, Texte und Bildauswahl:*

Dr. Ulrich Eisenbach

*Grafik und Realisation:*

knappdesign, Hünfelden

# ZU DIESER AUSSTELLUNG

**Das duale Ausbildungssystem** steht gegenwärtig wieder vor großen Herausforderungen. Angesichts rückläufiger Bewerberzahlen und der wachsenden Zahl derjenigen, die sich für ein Studium oder eine vollschulische Ausbildung entscheiden, wird sich der Wettbewerb um die ausbildungsfähigen Jugendlichen verschärfen. Gleichzeitig werden es auch in Zukunft schwächere Schulabsolventen oder Jugendliche ohne Schulabschluss schwer haben, einen Ausbildungsplatz zu finden.

**Technologischer Fortschritt** und zunehmende Ausdifferenzierung der Berufsbilder stellen nicht nur an die Auszubildenden immer höhere Qualitätsanforderungen, sondern verlangen auch nach Ausbildungsformen, die größtmögliche Effizienz und Flexibilität gewährleisten. Von der Diskussion über den besten

Weg in der Berufsausbildung bleibt auch das für Deutschland charakteristische duale Ausbildungssystem nicht ausgenommen.

**Um es zu verstehen**, ist es notwendig, einen Blick auf seine Geschichte zu werfen. Als mit der Gewerbefreiheit im 19. Jahrhundert die Grundlagen für die von den Zünften organisierte Meisterlehre entfielen, entwickelten Unternehmen, Gewerbevereine, Handelsvereine und Kammern neue Formen der schulischen und betrieblichen Ausbildung, die zwischen 1920 und 1938 unter Mitwirkung des Staates zu einem einheitlichen System heranreiften. Es hat in seinen Grundlagen noch heute Bestand.

**Die Ausstellung beschreibt** anhand von mehr als 180 Bildern und zahlreichen Exponaten den langwierigen Prozess von den Handwerkerschulen im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts über den Aufbau einer systematischen Lehre in Industriebetrieben bis zur gegenwärtigen Situation in der Berufsausbildung. Sie geht auch auf den ideologischen Missbrauch der Lehrlinge durch die Nationalsozialisten, die schwierige Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg, den Wandel des Selbstverständnisses der Auszubildenden im Gefolge der 1968-Bewegung und andere Teilaspekte des Themas ein.



Vom  
**LEHRLING**  
zum **AZUBI**